



Das iPad als Hilfs- und Arbeitsmittel

Einführung in Klasse 9

Warum in Klasse 9?

Das Tablet wird als Werkzeug verstanden. Tablets bieten viele Möglichkeiten, den Unterricht kreativ zu gestalten und erleichtern den Schulalltag beim:

- Nachschlagen, Lesen und gemeinsamen Arbeiten in Gruppen
- Schreiben & Skizzieren
- Ordnen & Erinnern
- Visualisieren
- Musizieren
- Umgang mit dem Internet

Das Tablet soll eine sinnvolle Ergänzung zu den bekannten Unterrichtsmedien darstellen. Es werden auch weiterhin die herkömmlichen Materialien wie Hefte oder Arbeitsblätter genutzt.

Die Schülerinnen und Schüler haben den Computerführerschein absolviert und bekommen nun die Möglichkeit das Gelernte kontinuierlich anzuwenden und Fähigkeiten im Umgang mit einem digitalen Endgerät weiterzuentwickeln.

Warum ein iPad?

Wir setzen in der Gerätewahl laut Medienentwicklungsplan (MEP) unserer Schule auf das iPad als digitales Endgerät für Lehrerinnen und Lehrer als auch für Schülerinnen und Schüler. Die Vorteile dieses Endgerätes gegenüber Laptops bzw. Notebooks sind hierfür für uns ausschlaggebend.

- wartungs- und störungsarm
- gut transportabel, weil klein und leicht
- schnell aufladbar
- problemlos in der Schule vernetzbar
- große Anzahl von leicht nutzbaren Apps (auch nicht applebasiert)
- schnelle Möglichkeit zur Präsentation über AppleTV und Beamer bzw. interaktives Display
- Einsatz eines digitalen Endgerätes auch ohne Computerraum möglich

Ich habe schon ein iPad. Kann ich mein vorhandenes iPad benutzen?

Grundsätzlich kann diese Frage mit „Ja“ beantwortet werden. Da wir zunächst ohne ein MDM (Mobile Device Managementsystem) arbeiten, dass die zentrale Steuerung von Geräten und die Installation von Apps ermöglichen würde, ist es möglich, bereits vorhandene Geräte unter den in den Nutzungsvereinbarungen aufgezeigten Regeln für schulische Zwecke zu nutzen. Die strengen Nutzungsvorgaben unserer Schule für diese Geräte sind zwingend einzuhalten. Die Schule kann dabei Einstellungen am Geräte fordern, die die Nutzung bestimmter Funktionen und Apps einschränkt.

Was kostet uns ein elternfinanziertes iPad?

Die Kosten des iPads sind abhängig von der individuellen Finanzierung sowie der Versicherung, aus diesem Grund kann ein genauer Preis nicht genannt werden. Es ist mit Kosten von ca. 20 € pro Monat bei Finanzierung über drei Jahre (oder ca. 650 € bei Sofortkauf) für das iPad mit notwendigem Zubehör zu rechnen.

Wie sehen die Kauf- und Versicherungsmodalitäten aus?

Wir kaufen unsere Geräte bei einem großen, zertifizierten Anbieter von Apple-Produkten. Dieser Anbieter übernimmt auch die Serviceabwicklung mit der Versicherung und die Reparatur der Geräte. Über eine Webseite können die Eltern / Kinder bei Defekten die Geräte melden und eine Reparatur veranlassen. Eine Versicherung ermöglicht die Absicherung der Schülergeräte.

Gibt es einen Sozialfond für Bedürftige?

Für Empfänger von ALG II und Berechtigte von BUT versuchen wir individuelle Lösungen zu finden. Bitte kontaktieren Sie uns in diesem Fall.

Muss ich die Versicherung zwingend mit abschließen?

Hier wurde uns von Schulen, die schon Erfahrung mit Tablets im Unterricht haben, dringend geraten, keine Geräte ohne Versicherung zuzulassen. Auch wenn keine Absicht bei einem Schaden vorliegt, bleibt die Schadensregulierung für die Eltern untereinander unangenehm und konfliktträchtig.

Welche Vorkehrungen gibt es im Hinblick auf mögliche iPad-Diebstähle?

Die Tablets verbleiben in den Pausen im Klassenraum, der abgeschlossen wird. Bei einem Raumwechsel führen die Kinder die Geräte in ihren Taschen mit. Sollte es dennoch zu einem Diebstahl kommen, greift die Versicherung (siehe oben).

Welcher Schutz der Geräte ist vorgesehen?

Die iPads müssen zwingend eine Hülle besitzen. Eine Schutzfolie für das Display ist sicher eine gute Ergänzung.

Brauche ich immer noch Bücher?

Zurzeit müssen weiterhin Bücher ausgeliehen werden. Es ist mittelfristiges Ziel, die Bücher, zumindest teilweise, durch digitale Schulbücher auf dem iPad zu ersetzen. Für einige Fächer ist eine Erprobungsphase geplant.

Wird der Unterricht nur noch mit iPads stattfinden?

Ganz klar „Nein!“ Das iPad wird als zusätzliches Hilfs- und Arbeitsmittel genutzt, um neue Möglichkeiten zur Unterrichtsgestaltung und Aufgabenbearbeitung zu erschließen. Den Einsatzumfang des iPads bestimmt die jeweilige Lehrkraft nach pädagogischen sowie fachlichen Gesichtspunkten, die in den Fachschaften besprochen werden. Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten gibt es in allen Fächern. Gerade im Sinne der Verbesserung der Medienkompetenz und zur effizienten Gestaltung von kollaborativem Arbeiten, ist ein vielfältiger Medieneinsatz verschiedener Medien wünschenswert.

Schreiben die Schülerinnen und Schüler dann immer noch genug?

Das handschriftliche Schreiben wird zunächst sicher immer noch die vorherrschende Schreibform bleiben. Wie im heutigen Alltag werden sich das Schreiben auf einer Tastatur und das handschriftliche Schreiben ergänzen und nach individuellen Präferenzen werden Schülerinnen und Schüler später die eine oder andere Form des Schreibens bevorzugen. Eine Lehrkraft kann aber festlegen, in welcher Unterrichtssituation die eine oder andere Form des Schreibens auszuführen ist.

Ändert sich etwas im Format der Klassenarbeiten?

Die Arbeit mit dem Tablet dient zunächst der Vorbereitung von Klassenarbeiten, die weiterhin auf Papier geschrieben werden. Das Tablet kann aber ggBfs. in Zukunft als Hilfsmittel (Taschenrechner, Wörterbuch) verwendet werden. Tests mit dem iPad über ILIAS sind durchaus denkbar.

Ist eine digitale Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern möglich (z.B. Verschicken von Aufgaben, Materialien oder Referaten)?

Zu Kommunikation haben wir an unserer Schule die Plattform „ILIAS“ eingeführt. Diese ist in jedem Fall aus Gründen des Datenschutzes auch zu nutzen. Ansonsten ist ein E-Mail-Versand über die Lehrer-Dienstmailadressen des Landes Schleswig-Holstein möglich.

Kann ich das Gerät auch privat zu Hause nutzen?

Das iPad sollte in erster Linie ein Arbeitsgerät für die Schule sein, welches morgens ausreichend geladen mitzubringen ist. Darüber hinaus kann es privat genutzt werden, solange der schulische Einsatz nicht beeinträchtigt wird (z. B. freier Speicherplatz). Bitte lesen Sie dazu auch unbedingt den Elternratgeber „Medienerziehung an der Ernestinenschule und zu Hause“.

Wie wird verhindert, dass die Schüler im Unterricht unbemerkt im Internet surfen oder soziale Medien nutzen?

Ohne ein MDM können wir dies bisher nicht zu hundert Prozent sicherstellen. Wir nutzen die App „Classroom“ um Nutzungseinschränkungen und -überwachungen realisieren zu können. Diese App ermöglicht keinen Zugriff auf die individuellen Daten des Schülergerätes.

Welche Verhaltensregeln gibt es in den Pausen?

Während der Pausen bleiben die iPads in der Regel im Klassenraum, der abgeschlossen wird. Bei einem Fachraumwechsel verbleiben die Geräte in den Schultaschen. Eine Nutzung der Geräte in den Pausen ist möglich und in den Nutzungsvereinbarungen geregelt.

Gibt es eine Schulung für die Lehrkräfte?

Alle Lehrkräfte der Ernestinenschule sind inzwischen mit einem Dienst-iPad ausgestattet und arbeiten schon über längere Zeit mit dem iPad. Der Einsatz von iPads im Unterricht erfordert dennoch vielfältige Fortbildungen für Lehrkräfte. Die Arbeitsgruppe „Digitale Medien“ der Ernestinenschule hat in der Vergangenheit bereits viele Fortbildungen angeboten und wird dies auch weiterhin tun. Fortbildungsangebote des IQSH werden von der genannten Arbeitsgruppe regelmäßig an alle Lehrkräfte weitergeleitet.

Wie gehen wir mit der Medienkritik um? Hinterfragen wir diese neue Technologie auch ausreichend?

Die Schule bietet die idealen Rahmenbedingungen, um einen kritischen und kompetenten Umgang mit neuen Medien zu erlernen. Zudem wird das Thema zunehmend auch Unterrichtsgegenstand. Im Rahmen des iPad-Projekts werden systematisch unsere Curricula in allen Fächern modifiziert und auf die Herausforderungen des digitalen Lernens angepasst. An der Ernestinenschule sind die „Medienschouts“ in einem dauerhaften Projekt aktiv und schulen unsere Schülerinnen und Schüler im Umgang mit sozialen Netzwerken. Dabei steht auch das Thema „Cybermobbing“ im Mittelpunkt.